

Aus dem Inhalt:

Bundesobmann Mag. Walter Jahn

DIE BILDUNGSDEBATTE

Mehr Aufrichtigkeit gefragt

Seite 2



Mag. Ulrike Heimhilcher-Dohnal

WAS LEISTET DER KONFESSIONELLE RELIGIONSUNTERRICHT?

Woche des Religionsunterrichts in Wien (11. - 16. April 2005)

Seite 3

Mag. Dr. Thomas Plankensteiner

BILDUNGSBEGRIFF AUS CHRISTLICHER SICHT

Grußworte zur Eröffnung der VCL-Bundestagung in Tirol

Seite 8

Mag. Gerhard Riegler

DAS ENGAGEMENT HAT SICH GELOHNT!

Eckpfeiler der Schulgesetze in der Bundesverfassung verankert

Seite 11

Bundesobmann Mag. Walter Jahn

Die Bildungsdebatte



Ich schreibe diesen Artikel am Tag nach der Sitzung des Nationalrats, in der u.a. eine „angemessene weitere Differenzierung“ innerhalb der Sekundarschulen als zukünftige Verfassungsbestimmung vereinbart wurde. Damit wurden die Forderungen jener Plattform erfüllt, die Grundsätze des österreichischen Schulwesens vor Ideologie, Populismus und tagespolitischem Taktieren bewahren will. Die VCL-Österreich war von Anfang an aktives Mitglied dieser Plattform.

Es ist nun doch nicht gelungen, durch Herbeireden einer „PISA-Katastrophe“ – so noch vor einer Woche die Redakteurin der ZiB 2 – die auch bei PISA 2003 erfolgreiche AHS zu beseitigen. Insgesamt gesehen brauchen wir mehr Ehrlichkeit in der Bildungsdiskussion.

PISA – der Standard für Bildungsqualität?

Bei aller Wertschätzung für PISA muss immer wieder darauf hingewiesen werden, dass dieses Testverfahren wesentliche Bereiche der Bildung nicht erfasst:

- PISA beschäftigt sich nicht mit der heute oft entscheidenden Fremdsprachenkompetenz. Mit Hilfe international anerkannter Prüfungen, z.B. *First Certificate in English*, könnte der Nachweis geführt werden, dass Österreich auf diesem Gebiet einen Spitzenrang belegt.
- Ebenso wenig erfasst PISA Kenntnisse und Fähigkeiten, die Literatur, Geschichtsverständnis oder politische Bildung betreffen, den philosophisch-ethischen Bildungsbereich oder den Bereich der Schlüsselqualifikationen.
- Kreative Fächer wie Bildnerische und Musikerziehung – in vielen Schulsystemen nicht Bestandteil des Kanons der Pflichtfächer – gehören nach österreichischer Tradition zur umfassenden Bildung. Auch hier trifft PISA keine Aussagen.
- Schließlich hat Frau Bundesministerin Gehrler völlig Recht, wenn sie am 29. April in einer Aussendung feststellt, dass „einfache Rankings ... oft der Anlass zu Fehlinterpretationen sind“ und wenn sie fordert, dass bei PISA „die Erhebungsbasis genau definiert sein muss“. Der Einwand, Österreich habe auch wegen einer von den Bedingungen des Jahres 2000 abweichenden Auswahl der Schulen 2003 schlechter abgeschnitten, steht weiterhin im Raum.

Finnland – das gelobte Land der Pädagogik?

Ich zweifle sehr daran, ob jene Medienleute und Politiker/innen, die seit Anfang Dezember nicht genug davon kriegen, das finnische Schulsystem zu preisen, ebenso engagiert wären, wenn Finnland ein differenziertes Schulsystem hätte. Dass viele Länder mit dem angeblich überlegenen Gesamtschulsystem bei PISA miserabel abgeschnitten haben, wird in der aktuellen Bildungsdebatte geflissentlich verschwiegen.

- Es ist bezeichnend, welche PISA-Ergebnisse zu den wenig bekannten – wenig bekannt gemachten! – gehören: Die Aussage „Die meisten Lehrer hören zu bei dem, was ich zu sagen habe“ wird z.B. von 11 % der österreichischen, aber nur 6 % der finnischen Schüler/innen voll bejaht.
- Die WHO fragte für ihre Studie *Health Behaviour in School-Aged Children* (2004): „How do you feel at school at present?“ Bei den

Antworten lag Österreich im internationalen Spitzenfeld, Finnland auf dem letzten Platz.

- Erhoben aber nicht gewertet wurde bei PISA 2003 die IKT-Nutzung im Unterricht. Hier liegt Österreich an fünfter Stelle, Finnland jedoch unter dem OECD-Durchschnitt.
- Die österreichische Schule kann wegen völlig unterschiedlicher Rahmenbedingungen kaum mit dem finnischen, sehr gut aber mit dem deutschen Schulsystem verglichen werden. Dort aber – für viele, die sich nach dem vermeintlichen „PISA-Desaster“ immer wieder lautstark zu Wort gemeldet haben, *horribile dictu* – schneiden Bundesländer wie Bayern oder Baden-Württemberg, mit differenziertem Schulsystem, bei PISA weit besser ab als jene mit Gesamtschulen.

Die mangelnde Seriosität großer Teile der laufenden Debatte wird auch dadurch bewiesen, dass die erwähnten Fakten keineswegs von den laut BMBWK für PISA zuständigen „Experten“, von Bildungspolitikern oder von recherchierenden Journalisten an die Öffentlichkeit gebracht wurden, sondern von Mag. Gerhard Riegler, dem ZA-Vorsitzenden und ehemaligem Obmann der VCL-Wien.

Sein und Schein

Bei einer ehrliche Diskussion über Bildung und Schulsysteme wird man nicht umhin können, bisher tabuisierte Themen anzusprechen:

- Anhänger/innen der Gesamtschule fordern – unter dem Motto „Individualisierung des Unterrichts“ – die innere Differenzierung statt der angeblich unsozialen äußeren. In Wien sind aber Politiker/innen derselben Partei dafür verantwortlich, dass es kaum noch Hauptschulen mit innerer Differenzierung gibt.
- Weil in den großen Städten Volksschullehrer/innen unter ungeheurem Druck der Eltern stehen, möglichst viele Kinder als für die AHS geeignet zu bezeichnen – auch wenn dies ein Scheitern in der AHS zur Folge hat –, muss ohne Tabu darüber gesprochen werden, welche objektiven, möglichst standardisierten Kriterien für die optimale Schulwahl nach der vierten Klasse Volksschule herangezogen werden können.
- Es ist ohne ideologische Scheuklappen zu prüfen, ob in den Hauptschulen die – mit der AHS-Unterstufe „wortidenten“ – Lehrpläne überhaupt erfüllt werden können. (Der Englisch-Lehrplan z.B. sieht die „produktive“ Beherrschung zweier unterschiedlicher Kategorien von Bedingungssätzen vor.)

Es muss allerdings auch von unserer Seite her viel ausführlicher und überzeugender argumentiert werden, welche Vorteile ein differenziertes Schulsystem der Gesamtschule gegenüber hat. Um dem Vorwurf entgegenzutreten, ein differenziertes Schulsystem sei unsozial, müssen wir uns dafür einsetzen, dass es überall Förderrichtungen und Modelle der Zusammenarbeit gibt, die begabten Schülerinnen und Schülern der Hauptschule den Übertritt in eine höhere Schule ermöglichen.

Gemäß dem in unserem Leitbild verankerten „Streben nach Chancengerechtigkeit“ für alle Schülerinnen und Schüler sind wir bereit, uns an dieser Debatte zu beteiligen und die notwendigen Innovationen umzusetzen.

Mag. Ulrike Heimhilcher-Dohnal
Arge-Leiterin für röm.-kath. Religion der VCL Wien



Was leistet der konfessionelle Religionsunterricht?

Die Woche des Religionsunterrichts

ist ein gemeinsames **Projekt der christlichen Kirchen**, die in der ED Wien Religionsunterricht erteilen,
der islamischen Religionsgemeinschaft und der israelitischen Kultusgemeinde.

Die Woche des Religionsunterrichts findet vom **11. April -16. April 2005** statt. In mehr als 200 Schulen wird sich der Religionsunterricht im Rahmen von Veranstaltungen der Öffentlichkeit präsentieren und zeigen, wie er in der österreichischen Schule zur Bildung der SchülerInnen beiträgt.

Montag, 11. April 2005 um 11 Uhr, im Festsaal des Stadtschulrates

Feierliche Eröffnung im Rahmen eines Festaktes

mit Grußworten von Frau Dr. Brandsteidl, Amtsführende Präsidentin
des Stadtschulrates und von VertreterInnen der teilnehmenden Kirchen und Religionsgemeinschaften

Dienstag, 12. April 2005 von 9.30 bis 16.30 Uhr, auf dem Stephansplatz

Event "Religion im Zelt" - ein Programm mit verschiedensten Beiträgen aus den Schulen

Mittwoch, 13. April 2005 um 18.30 Uhr, im Festsaal des Stadtschulrates

Podiumsdiskussion

"Was leistet der konfessionelle Religionsunterricht?"

Oberkirchenrat Dr. Bünker (evang.), Oberrabbiner Dr. Eisenberg (israel.), Bischof Heitz (alkath.),
Univ.-Prof. Dr. Jäggle (röm.-kath.) Frau GR Susanne Jerusalem, Prof. Larentzakis (orth.),
Präsident Prof. Shakfeh (islam.)

Dieser Frage stellten sich anlässlich der Woche des Religionsunterrichts die Vertreter des ökumenisch und interreligiös besetzten Podiums im Stadtschulrat für Wien. Unter der Moderation von Mag. Renata Schmidtkunz (ORF Religion) diskutierten OKR Dr. Michael Bünker (Evangelische Kirche A.B.), Bischof Bernhard Heitz (Altkatholische Kirche), Oberrabbiner Dr. Paul Chaim Eisenberg (Israelitische Kultusgemeinde), Univ.-Prof. Dr. Martin Jäggle (Katholische Kirche), Susanne Jerusalem (Abgeordnete zum Landtag), Univ.-Prof. Dr. Grigorios Larentzakis (Orthodoxe Kirche) und Präsident Prof. Anas Schakfeh (Islamische Glaubensgemeinschaft).

Das Votum für den konfessionellen Religionsunterricht in der Schule fiel einstimmig aus.

Kindern und Jugendlichen wird im schulischen Religionsunterricht religiöse Bildung und ein Stückweit Identität und Heimat in der eigenen Glaubensgemeinschaft vermittelt. Die Wahrung und Förderung der eigenen Identität ist besonders auch für die in Österreich zahlenmäßig kleinen Religionsgemeinschaften und Kirchen von großer Bedeutung. Und für viele Schülerinnen und Schüler, die aus nicht religiös sozialisierten Familien kommen, ist der Religionsunterricht oft der einzige Anknüpfungspunkt mit ihrer Glaubensgemeinschaft.

Im Religionsunterricht wird religiöse Bildung als unverzichtbarer Teil einer **ganzheitlichen Bildung** thematisiert. Der Mensch in all seinen Dimensionen – ausdrücklich auch seine Beziehung zu Gott – kommt zur Sprache. Das ist umso wichtiger, da die Bildungskonzepte europaweit immer pragmatischer werden und der Bildungsbegriff immer mehr in Gefahr gerät auf die Nützlichkeitskategorie „Ausbildung“ reduziert zu werden.

Das österreichische Modell des konfessionellen Religionsunterrichts in der Schule bewahrt die Religionsgemeinschaften und Kirchen vor der Ghettoisierung und fordert sie heraus, sich **im öffentlichen Raum** zu artikulieren und zu bewähren. Konfessioneller Religionsunterricht, der so konzipiert ist, dass er die Balance hält zwischen Wahrung der eigenen Identität und dem Dialog mit den anderen, ist für die Religionsgemeinschaften und Kirchen Herausforderung und Chance.

Der konfessionelle Religionsunterricht ist einer der Berührungspunkte im **Beziehungsgefüge von Religion und Kirche, Staat und Gesellschaft**. So wird in der Frage nach der Bedeutung des Religionsunterrichts für Gesellschaft und Staat die Frage nach der Legitimation des Religionsunterrichts nochmals virulent.

Gesellschaft und Staat brauchen die Religionsgemeinschaften und Kirchen – und deren Religionsunterricht – weil sich der freiheitliche und säkularisierte Staat und die Demokratie, die **Werte** von denen sie leben, nicht selbst schaffen und garantieren kann (nach E.W. Böckenförde. Recht, Staat, Freiheit, Frankfurt 1991).

Im Religionsunterricht findet im öffentlichen Raum der Schule auch die Auseinandersetzung mit dem **Wahrheitsanspruch der anderen** Religionen und Kirchen und die Anleitung zum respektvollen und kritischen Dialog statt. Für das Gelingen dieses für die Gesellschaft so wichtigen Diskurses ist die **Kenntnis der eigenen religiösen Tradition** und Herkunft die wesentliche Vorbedingung.

Und so ist heute in unserer pluralen und multireligiösen Gesellschaft beides – **Identität und Dialog** – unverzichtbar, wenn ein friedliches und solidarisches Miteinander gelingen soll.

Auf die eingangs gestellte Frage: „Was leistet der konfessionelle Religionsunterricht?“ gibt auch das Programm der Woche des Religionsunterrichts eine überzeugende Antwort.

In der Woche des Religionsunterrichts vom 11. April -16. April 2005 präsentierte sich der Religionsunterricht in der Erzdiözese Wien

im Rahmen von Veranstaltungen der Öffentlichkeit und vermittelte einen lebendigen Eindruck davon, wie er in der österreichischen Schule zur Bildung der Schülerinnen und Schüler beiträgt. 300 Schulen beteiligten sich an diesem gemeinsamen **Projekt der christlichen Kirchen**, die in der Erzdiözese Wien Religionsunterricht erteilen, **der islamischen Religionsgemeinschaft und der israelitischen Kultusgemeinde**.

Veranstaltungen wie Tage der Offenen Tür im Religionsunterricht, Projekte und fächerverbindende Aktionen, interreligiöse Feste und Feiern, Vorträge, musische und kreative Programmpunkte luden alle Interessierten, die Familien der Schülerinnen und Schüler, aber auch Vertreter des öffentlichen und besonders des schulischen Lebens ein, die vielfältigen Dimensionen des schulischen Religionsunterrichts kennen zu lernen und mitzuerleben.

In den entsprechenden Passagen des **Lehrplans für den katholischen Religionsunterricht** finden sich die in der Diskussion „Was leistet der konfessionelle Religionsunterricht?“ genannten Punkte folgendermaßen ausgedrückt:

DER KATHOLISCHE RELIGIONSUNTERRICHT

Im Religionsunterricht verwirklicht die Schule in besonderer Weise ihren Auftrag zur Mitwirkung an der **religiösen Bildung** (§ 2 SchOG) in Form eines eigenen Unterrichtsgegenstandes.

Als Pflichtgegenstand im Fächerkanon leistet der Religionsunterricht einen wesentlichen Beitrag zur **Allgemein- und Persönlichkeitsbildung** und ist **Reifeprüfungsgegenstand**.

Der Religionsunterricht ist **konfessionell** geprägt und gewinnt aus seiner Orientierung an der biblischen Offenbarung und der kirchlichen Tradition seinen Standpunkt. Lebens- und Glaubenserfahrungen der Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer werden dabei aus der Perspektive des christlichen Glaubens reflektiert und gedeutet. Dieser Glaube hat in **Jesus Christus** seine Mitte.

Im Religionsunterricht werden junge Menschen ermutigt, ihre persönlichen **Glaubensentscheidungen** zu treffen und dementsprechend ihr Leben und ihren Glauben zu gestalten. Damit verbunden ist die Einladung an die Schülerinnen und Schüler, sich in **Kirche und Gesellschaft** und später auch in ihrer Berufs- und Arbeitswelt zu engagieren.

Der Religionsunterricht leistet einen wesentlichen **Beitrag zur religiösen Sachkompetenz, zur persönlichen Sinnfindung und zur Werteerziehung**. Der Religionsunterricht wirkt an der **Gestaltung des Schullebens** mit.

Der Religionsunterricht berücksichtigt ökumenische und interreligiöse Anliegen und ist so ein gelebtes Zeichen des **Dialogs zwischen Religionen und Konfessionen**.

Der Religionsunterricht zielt darauf ab, dass die Schülerinnen und Schüler besser mit sich selbst und mit der eigenen Religion und Konfession vertraut werden. Die **Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunft** und der Zugehörigkeit zur katholischen Glaubensgemeinschaft soll einen Beitrag zur **Bildung von Identität** leisten, die eine unvoreingenommene und angstfreie **Öffnung gegenüber dem Anderen** erleichtert.

Im Religionsunterricht erfolgt auch eine ausführliche Beschäftigung mit anderen Kulturen, Religionen, Weltanschauungen und Trends, die heute vielfach konkurrierend unsere pluralistische Welt prägen. Es geht sowohl um eine Befähigung zu **Toleranz** gegenüber Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen als auch gegebenenfalls um die Kompetenz zu sachlich begründetem **Einspruch**.

zitiert nach: Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht Unterstufe (2003), Oberstufe (Entwurf 2004) gekürzt

Das erste Konto mit Notfallservice: ComfortKonto Protect.

■ Ihre Geldgeschäfte rasch, bequem und unabhängig abwickeln – zuhause, im Büro oder von unterwegs. Mit Karte und Code weltweit zahlungsbereit sein. Und zusätzlich umfassenden Notfallschutz genießen. Das ComfortKonto Protect der Erste Bank bietet Ihnen erstklassiges Kontoservice mit wichtigen Sicherheitsleistungen zum günstigen Pauschalpreis!

Jetzt
bis zu
**6 Monate
gratis**

ComfortKonto Protect – Sicherheit inklusive.

Umfassendes Kontoservice ...

- weltweit bargeldlos bezahlen und Bargeld beheben
- unabhängig von Banköffnungszeiten Geld einzahlen, Kontostände abfragen und Überweisungen durchführen
- Miete, Telefonrechnung, Leasingraten und ähnliches nicht einzeln überweisen, sondern automatisch vom Konto abbuchen
- per Handy und Internet Bankgeschäfte im Bürosessel oder auf der Wohnzimmercouch erledigen

Im Pauschalpreis von € 23,- sind enthalten:

- Kontoführungsprovision
- BankCard mit Maestro-/Bankomat-/Quick-Funktion
- alle SB-Transaktionen an Bankomat, Bankomatkasse, Kontoauszugsdrucker, Geldausgabe- und Geldeinzahlungsautomat
- alle elektronischen Buchungen mit netbanking, mobilebanking und phonebanking
- Airbag-Kartenversicherung
- MultiKonto-Funktion
- Goldene MasterCard-Kreditkarte
- Assistance-Notfallservice

... und einiges mehr!

- **Goldene MasterCard** – inklusive 3fachem Versicherungsschutz. Im Notfall (bei Verlust/Diebstahl) Bargeld und Ersatzkarte – auch im Ausland
- **Airbag – Kartenversicherung** für die BankCard
- **Assistance Notfallservice** – umfangreiche Notfallhilfe und Serviceleistungen 24 Stunden/Tag, 365 Tage/Jahr Organisation von Spezialisten (Schlüsseldienst, Installateur,...) und Übernahme der Kosten bis zu € 150,-

Weitere Informationen erhalten Sie in jeder Erste Bank – Filiale oder bei Ihrem BETRIEBSRAT/PERSONALVERTRETER.



In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Stand per 02.05.2005

Auszeichnungen und Ernennungen

Der Herr Bundespräsident hat das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen an:

Dir. i. R. Mag. Elfriede Hussek,
ehemals am BG/BRG Perchtoldsdorf (NÖ)

Prof. OstR Mag. Günter Knotzinger,
Pädagogische Akademie der Erzdiözese Wien,
Wien XXI, Mayerweckstraße

Der Herr Bundespräsident hat das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen an:

Dir. i. R. HR Mag. Gerhard Hotwanger,
ehemals an der HAK/HASCH Freistadt (OÖ)

Dir. i. R. HR Mag. Erhard Koch,
ehemals am BORG Innsbruck, Fallmerayerstraße (T)

Dir. i. R. HR Mag. Dr. Fritz Mairleitner,
ehemals am BG/BRG Wien V, Reinprechtsdorfer Straße

Dir. i. R. HR Mag. Johann Steiner,
ehemals am BG und Bundes-ORG St. Johann in Tirol,
Bezirk Kitzbühel (T)

Der Herr Bundespräsident hat das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen an:

Prof. Mag. Heribert Pröbstl,
BRG Wien V, Reinprechtsdorfer Straße

Der Herr Bundespräsident hat den Berufstitel Hofrätin/Hofrat verliehen an:

Dir. Mag. Dr. Gerda Schindler,
BRG Traun, Bezirk Linz-Land (OÖ)

Dir. Mag. Dr. Karl Schirl,
BG/BRG Gmunden (OÖ)

Der Herr Bundespräsident hat zur Direktorin/zum Direktor bestellt:

Prof. Mag. Rupert Zeitlhofer,
BG/BRG St. Pölten, Josefstraße (NÖ)

Der Herr Bundespräsident hat den Berufstitel Oberstudienrätin/Oberstudienrat verliehen an:

Prof. Mag. Rupert Achrainer,
Christian-Doppler-G Salzburg, Franz-Josef-Kai (S)

Prof. Mag. Eva Aichinger,
BG Wien XX, Karajangasse

Prof. Mag. Margarete Baha,
BG/BRG Wien XI, Gottschalkgasse

Prof. Mag. Heribert Derndorfer,
Bischöfliches G Kollegium Petrinum Linz,
Petrinumstraße (OÖ)

Prof. Mag. Sabine Haselsteiner,
BG/BRG Wien XI, Gottschalkgasse

Prof. Mag. Heinrich Kreuzer,
BG/BRG Wels (OÖ)

Prof. Mag. Elisabeth Reinbacher,
BG/BRG Fürstenfeld (Stmk)

Prof. Mag. Stefanie Neuweg,
Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe,
Linz, Aubrunnerweg (OÖ)

Prof. Mag. Dr. Walter Scharizer,
Höhere technische Bundeslehranstalt Leonding,
Bezirk Linz-Land (OÖ)

Der Herr Bundespräsident hat den Berufstitel Studienrätin/Studienrat verliehen an:

Fachoberlehrerin Anneliese Weidinger,
HAK/HASCH Vöcklabruck (OÖ)

Die Ernennungen und Auszeichnungen
wurden bis einschließlich März 2005 berücksichtigt.

**Die Vereinigung christlicher Lehrerinnen und Lehrer
wünscht allen Mitgliedern und ihren Familien
nach dem Stress der letzten Schulwochen erholsame Ferien.**

NÖ LANDESAUSSTELLUNG AM HELDENBERG/KLEINWETZDORF - EIN MUSS 2005!

ZEITREISE HELDENBERG BIS 1. NOVEMBER 2005



HELDENBERG

Der Heldenberg in Kleinwetzdorf im Weinviertel - knapp eine Dreiviertelstunde von Wien entfernt - ist einer der bedeutendsten österreichischen Gedächtnisorte des 19. Jahrhunderts. Erbaut wurde die Anlage 1848 als Ehrenkmal für die Verdienste der kaiserlich österreichischen Armee - allen voran Feldmarschall Radetzky, der hier auch seine letzte Ruhestätte fand. Das historische Areal wurde 2004 restauriert und erweitert und bietet heute dem Besucher ein vielseitiges kulturelles Angebot.

TEIL 1 – LAUTER HELDEN

In der Ausstellungshalle am Fuße des Heldenbergs gibt die Großausstellung „Lauter Helden“ mit über 800 Objekten von Leihgebern aus dem In- und Ausland einen Überblick über das Thema Heldentum. In über 18 Stationen kann der Besucher den Wandel des Heldenbildes von der Antike bis in die Welt der Comics und des Cyberspace nachvollziehen.

TEIL 2 – GEHEIMNISVOLLE KREISGRÄBEN

Die Ausstellung widmet sich den sogenannten Kreisgräben, den ältesten Monumentalbauten Mitteleuropas. In einer spannenden Präsentation können die Besuchern einerseits virtuell durch Kreisgrabenanlagen gehen und andererseits im Freigelande einen Steinzeitpark mit einem im Original nach gebauten Kreisgraben in Realität erleben. Für Stärkungen steht das "Steinzeit Bistro" zur Verfügung.

SOMMERQUARTIER DER SPANISCHEN HOFREITSCHULE & ENGLISCHER GARTEN

Darüber hinaus ist ab 2005 das Sommerquartier der Lipizzaner und der benachbarte generalsanierte und restaurierte Englische Garten aus dem 19. Jahrhundert am Heldenberg zu besichtigen.

Schulklassen & Jugendgruppen, macht Euch bereit auf Zeitreisen der besonderen Art!
Vermittlungsprogramm für beide Ausstellungsbereiche und für alle 3 Schulstufen!
Unterlagen zum Downloaden unter:
www.zeitreiseheldenberg.at

Schulwochen mit Spezialangeboten:
13. – 17. 6. 2005 und 12. – 16. 9. 2005
(um Voranmeldung wird gebeten)

INFO: www.zeitreiseheldenberg.at oder
☎ +43 (0) 2956/813 31

SCHALLBURG 2005

„ÖSTERREICH IST FREI!“ DER ÖSTERREICHISCHE STAATSVERTRAG 1955, BIS 1. NOVEMBER 2005



Vermittlungsprogramm für alle 3 Schulstufen
(täglich gegen Voranmeldung)

Für eine griffige Vermittlung der österreichischen Zeitgeschichte für Schülerinnen und Schüler im Klassenverband wurde ein Paket in Form von Unterrichtsleitfäden, speziellen Führungen sowie Begegnungen mit Historikern und Zeitzeugen, etc. geschnürt.

Bestellung von Unterrichtsleitfäden unter:
www.oesterreichistfrei.at

Schulwochen mit Spezialangeboten:
13.-17.6., 20.-24.6., 27.6.-1.7., 12.-16.9.,
19.-23.9., 26.9.-30.9.2005

INFO: www.oesterreichistfrei.at oder
☎ +43 (0) 2754/63 17



LSI Mag. Dr. Thomas Plankensteiner

Bildungsbegriff aus christlicher Sicht

Grußworte zur Eröffnung der VCL-Bundestagung zum Thema „Zukunft Schule“ am 29. Oktober 2004 in Innsbruck



Lebenslauf – Thomas Plankensteiner

Thomas Plankensteiner wurde am 3. November 1955 in Innsbruck geboren. Nach der Matura am Akademischen Gymnasium Innsbruck studierte er in Innsbruck Theologie, Germanistik und Geschichte und schloss das Studium mit dem Lehramt aus Deutsch und katholischer Religion (Mag. theol.) und dem Doktorat aus Philosophie (Germanistik und Geschichte) ab (Promotion sub auspiciis).

Bis Ende 1996 unterrichtete er am Akademischen Gymnasium Innsbruck Deutsch und Religion und war viele Jahre in der Landesvertretung der AHS-Lehrer/innen und der Religionslehrer/innen sowie in der Erwachsenenbildung tätig. Von 1997 bis 2001 war er am Landesschulrat für Tirol als Mitarbeiter des Amtsführenden Präsidenten beschäftigt. Mit September 2001 wurde er zum Landesschulinspektor für die AHS bestellt.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Als Mitglied der VCL freut es mich ganz besonders, Sie zu dieser Bundestagung in Tirol begrüßen und die besten Wünsche des Amtsführenden Präsidenten LR Sebastian Mitterer überbringen zu dürfen, und ich danke herzlich den Organisatoren, allen voran Landesvorsitzenden Prof. Klaus Machajdik.

Beim Thema „Zukunft Schule“ stellt sich zunächst die Frage, ob es überhaupt einen spezifisch christlichen **Bildungsbegriff** geben kann. Die Antwort fällt für mich auf jeden Fall positiv aus, denn auch in der Bildung geht es letztlich um Sinn und Ziel des Lebens, um die Gestaltung des persönlichen und gesellschaftlichen Lebens. Und dies ist ein zentrales Thema jeder Weltanschauung, also auch des Christentums. So gesehen ist der jeweils verwendete Bildungsbegriff immer auch Ausdruck und Spiegelbild der dahinter stehenden **Grundeinstellung** zum Leben, zur Welt und zu den Menschen. Ich halte es daher für notwendig, diese Tiefenschicht in der Bildungsdebatte sichtbar zu machen und sich nicht in einem oberflächlichen Geplänkel zu verlieren. Es ist, wenn man so will, eine „Radikalisierung“ (Verwurzelung) und „**Re-Fundierung**“ der **Bildungsdebatte** angesagt.

Nach Klärung dieser grundsätzlichen Voraussetzung möchte ich nun in einigen Punkten andeuten, worin ein **spezifisch christlicher Beitrag** zur Bildungsdebatte bestehen könnte:

1. Es geht bei Bildung wesentlich auch um **Inhalte**, um „**Wahrheit**“, und nicht nur um das „Wie“ im Sinne formaler Kompetenzen. Schon das bekannte Motto „In veritate libertas“ weist darauf hin, dass die echte Freiheit nur durch das Ringen um die Wahrheit zu finden ist, und nicht durch beliebig austauschbare Inhalte mit rascher Verfallszeit. Bildungspolitisch richtet sich diese Grundposition gegen einen inhaltlichen Relativismus und eine Überbetonung des Methodisch-Didaktischen und fordert die **Vermittlung von Grundeinsichten und Grundkenntnissen** als wesentlichen Teil von Bildung entschieden ein – und zwar unabhängig von der „Marktfähigkeit“ dieser Bildungsinhalte. Daher muss Bildung auch eine staatlich-öffentliche Aufgabe bleiben und darf nicht allein privaten Trägern überlassen werden, die sich ausschließlich an Marktmechanismen orientieren.
2. Nach christlicher Auffassung steht der Mensch, die einzelne **Person im Mittelpunkt** von Bildung gemäß der Überzeugung, dass

jeder Mensch als Ebenbild Gottes einmalig und unverwechselbar ist. Daher zählt die **Entfaltung des einzelnen Menschen** mit seinen individuellen Fähigkeiten, Begabungen und Interessen zu den vornehmsten Aufgaben jeder Bildung. Sie hat ihren Beitrag zu leisten, dass junge Menschen ein „Leben in Fülle“, Lebenssinn und Lebensfreude entdecken können. Dieser Ansatz richtet sich gegen jede Verzweckung und Instrumentalisierung von Bildung im Sinne reiner Verwertbarkeit und wirtschaftlicher Nützlichkeit. Bildung darf nicht zur Ausbildung, der Mensch nicht zum Wirtschaftsfaktor degradiert werden. Dieser personale Ansatz versteht Unterricht und Schule auch als sehr persönlichen Prozess zwischen Lehrenden und Lernenden. Darin kommt der **Lehrerpersönlichkeit**, die vor allem durch Vorbild und Echtheit wirkt, eine ganz besondere Bedeutung zu. Der Stärkung der Lehrerpersönlichkeit ist daher mehr Augenmerk zu schenken als der Hoffnung, nur durch eine Änderung des Systems und der Organisation den Bildungserfolg entscheidend verbessern zu können.

3. Nach christlichem Bildungsbegriff muss der Mensch in seiner **Ganzheit**, in all seinen Dimensionen wahrgenommen und gefördert werden. Eine Reduktion von Bildung auf das Kognitive, das Messbare-Überprüfbare wäre daher eine unzulässige Verkürzung. Menschliche, soziale, ethische und kreative Kompetenzen gehören wesentlich zu einem ganzheitlichen Bildungsbegriff, aber auch die Sinn- und Gottesfrage darf nicht ausgeklammert werden.
4. Bildung ist als **dynamischer Prozess** („Lebensbegleitendes Lernen“) zu sehen und muss offen sein für eine geänderte Zukunft. Denn nicht alles ist planbar und machbar, es braucht auch die **Offenheit** für Geschenk und Gnade. So soll Bildung auch nicht nur im Sinne einer „Abbildgesellschaft“ auf ein möglichst erfolgreiches Leben in der bestehenden Gesellschaft vorbereiten, sondern auch als kritisches Korrektiv dienen.
5. Schließlich hat Bildung auch einen partizipatorischen Zweck und soll junge Menschen zur **Mündigkeit**, Beteiligung und demokratischen Verantwortung ermächtigen.

Ich möchte dazu einladen, als Christinnen und Christen unsere große Verantwortung und Herausforderung anzunehmen und uns selbstbewusst und mutig mit unseren Grundsätzen in die aktuelle Bildungsdebatte einzubringen.

Mehr Service beim Medienservice

Das Medienservice im BMBWK ist Ihr Partner für den effizienten Einsatz audio-visueller Medien im Unterricht. Wir bieten Ihnen über 3000 Medien für alle Schulstufen und Unterrichtsfächer – Videos, DVDs und CD-ROMs, mit denen Sie den Unterricht noch interessanter und nachhaltiger gestalten können. Wir beraten Sie gerne in allen Fragen der Mediennutzung und -beschaffung. Auf unserer Homepage www.bmbwk.gv.at/medienservice finden Sie unser gesamtes Angebot, hier können Sie die Produkte bestellen und Begleitmaterialien downloaden.

Bleiben Sie auf dem neuesten Stand – mit dem Medienservice Newsletter sind Sie immer gut informiert. Unser Angebot für NeuabonnentInnen: ein Verkaufsmedium Ihrer Wahl gratis!

Ihre Bestellungen richten Sie bitte an folgende Adressen:

Verkaufsmedien	Verleihmedien
AMEDIA Servicebüro	Österreichisches Filmservice
Sturzgasse 1a	Schaumburgergasse 18
1140 Wien	1040 Wien
Tel.: 01/982 13 22 - 310	Tel.: 01/505 72 49 - 0
Fax: 01/982 13 22 - 311	Fax: 01/505 53 07
office@amedia.co.at	info@filmservice.at

Aktuelle Publikationen zum Gedenkjahr:

1945-1955 ÖSTERREICHS WEG ZUM STAATSVETRAG

Die DVD illustriert anhand zahlreicher historischer Filmdokumente Entwicklungen in den Jahren 1945 bis 1955 ergänzt durch Informationstexte zu den dargestellten Themen. Sie dokumentiert neben den politischen Ereignissen auch wirtschaftliche, soziale, kulturelle und alltagspolitische Aspekte, die das Jahrzehnt nach 1945 prägten und Österreich formten. DVD, Reg.Nr. 12156

EINHEIT – FREIHEIT – UNABHÄNGIGKEIT 50 Jahre Staatsvertrag

Der Alltag im Jahr 1955, der Aufbruch von der Mangelwirtschaft zum Wirtschaftswunder, Erinnerungen von Zeitzeugen und Reportagen über die Wiedereröffnung von Burgtheater und Staatsoper sowie die Rede Leopold Figls am 15. Mai 1955 im Belvedere machen dieses Medium zu einem wichtigen Unterrichtsbegleiter durch das Jubiläumsjahr 2005. Audio-CD, Reg.Nr. 12914

Nationalratswahl.Plakate.Zweite Republik

Wahlplakate sind Kurzfassungen politischer Botschaften in visuell auffälligen und einprägsamen Arrangements. Die CD-ROM bietet mit einer repräsentativen Auswahl die Möglichkeit, sich auf anschauliche Weise mit der Geschichte der Wahlen in der Zweiten Republik zu befassen. Diese Auseinandersetzung beschäftigt sich mit der Visualisierung politischer Botschaften und der Inszenierung politischer Inhalte im Plakat. CD-ROM, Reg.Nr. 12157

Medienpioniere erzählen...

Von den alten zu den neuen Medien

50 Jahre Staatsvertrag bedeuten auch 50 Jahre österreichische Mediengeschichte. Das von Clemens Hüffel und Anton Reiter herausgegebene Buch lässt dieses halbe Jahrhundert Mediengeschichte Revue passieren. Clemens Hüffel, Anton Reiter (Hg.): „Medienpioniere erzählen...“ (inkl. DVD), Braumüller Verlag. Für Schulen zum Sonderpreis von € 4,00 exkl. Versandkosten, zu beziehen bei AMEDIA.

Grußadresse von Außenministerin Dr. Ursula Plassnik

Liebe Leserinnen und Leser der VCL News!

Der Vertrag über eine Verfassung für Europa, der am 29. Oktober 2004 feierlich in Rom unterzeichnet wurde, stellt einen Meilenstein in der Geschichte der Europäischen Integration dar. Er reiht sich in eine Entwicklung ein, die mit den Gründungsverträgen der EG 1957 ihren Anfang genommen hat. Dieser neue Verfassungsvertrag bedeutet keinen radikalen Bruch mit den bisherigen rechtlichen Grundlagen der EU, sondern soll dafür sorgen, dass die erweiterte EU auch auf längere Dauer effizient funktionieren kann, ohne dass dabei Transparenz sowie demokratische und gerichtliche Kontrolle auf der Strecke bleiben. Nun geht es darum, dass der Verfassungsvertrag durch alle EU-Mitgliedstaaten ratifiziert wird, damit er wie geplant im November 2006 in Kraft treten kann.

Der Verfassungsvertrag bringt insbesondere für die Bürgerinnen und Bürger Europas wesentliche Verbesserungen mit sich:

- **Mehr Demokratie** durch mehr Mitentscheidung des Europäischen Parlaments, durch eine stärkere Einbeziehung der nationalen Parlamente und durch die Einführung einer europäischen Bürgerinitiative;
- **Besseren Rechtsschutz** durch die rechtliche Verbindlichkeit der Grundrechtecharta, durch die Ausweitung der Zuständigkeiten des Europäischen Gerichtshofes und durch eine Erleichterung der Voraussetzungen für Individualklagen;
- **Mehr Transparenz**, da der Rat bei der Beratung und Entscheidung über Europäische Gesetzgebungsakte öffentlich tagen wird;
- **Mehr Effizienz** durch die Einführung des Systems der doppelten Mehrheit (mindestens 55% der Mitgliedstaaten und 65% der Unionsbevölkerung) und die Ausdehnung der Anwendungsbereiche von Entscheidungen mit qualifizierter Mehrheit;
- **Mehr Kohärenz und Schlagkräftigkeit** für das gesamte Spektrum der **Außenpolitik der EU** – unter anderem durch die Schaffung eines Außenministers der Union.

Der Verfassungsvertrag beinhaltet Grundsätze und Spielregeln für das Zusammenleben von über 450 Mio. Europäern und nimmt dabei ausdrücklich auf deren Vielfalt Rücksicht.

Von besonderer Wichtigkeit erachte ich, dass alle Teile der österreichischen Bevölkerung wissen, wo und wie sie sich über den Verfassungsvertrag informieren können. Den Lehrkräften an unseren Schulen kommt dabei eine zentrale Mittlerrolle zu: Gerade unsere Jugend wird mit dieser



Verfassung leben und soll daher besonders mit ihr vertraut sein. Ich darf Sie als Lehrerinnen und Lehrer in erster Linie auf die kostenfreie Informationsbroschüre des Bundespressesendienstes hinweisen, die Sie über das im Bundeskanzleramt eingerichtete Europatelefon (Tel. 08000 221 111) bestellen können. Für weitere Informationen empfehle ich Ihnen das Angebot auf den Homepages des Außenministeriums (www.bmaa.gv.at), des Bundeskanzleramtes (www.bka.gv.at) und der Europäischen Kommission (http://www.europa.eu.int/constitution/index_de.htm). Selbstverständlich stehen auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der EU-Sektion des Außenministeriums gerne für ihre konkreten Anfragen zur Verfügung. Bitte scheuen Sie sich nicht, von diesem vielfältigen Informationsangebot Gebrauch zu machen, damit die Jugend die Chance nützen lernt, den Verfassungsvertrag der Europäischen Union kennen zu lernen.

Mag. Gerhard Riegler
(Vorsitzender der ÖPU-Österreich)



Das Engagement hat sich gelohnt!

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Am 13. Februar 2005 war es einigermaßen überraschend zum Konsens aller Parlamentsparteien über die Abschaffung des Verfassungsschutzes für alle Schulgesetze „ohne Wenn und Aber“ gekommen.

Gegen diese All-Parteien-Einigung sind wir mit all unserer Kraft angetreten, um die Grundlagen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung unseres Schulwesens sicher zu stellen und das differenzierte Schulwesen vor dem willkürlichen Zugriff möglicher Regierungen zu bewahren. Mit unseren Argumenten haben wir Partner gesucht und auch in großer Zahl gefunden.

Was folgte, war ein monatelanges Ringen um Positionen, das wir letztlich erfolgreich beenden konnten: Der Nationalrat hat am 12. Mai 2005 mit großer Mehrheit beschlossen, die seit 1962 gegebene verfassungsrechtliche Verankerung vieler Schulgesetze aufzuheben, dafür aber folgende Inhalte **in der Verfassung** festzuschreiben:

- Schulgeldfreiheit
- Schulpflicht
- Verhältnis von Schule und Kirchen
- Religionsunterricht
- Differenziertes Schulwesen

Zu Schulgeldfreiheit, Verhältnis von Kirche und Staat, Religionsunterricht, dem differenzierten Schulwesen und Staatsverträgen nach Art. 50 (z.B. Konkordat) wurde folgende Formulierung beschlossen:

„In den Angelegenheiten der Schulgeldfreiheit sowie des Verhältnisses der Schule und Kirchen (Religionsgesellschaften) einschließlich des Religionsunterrichtes in der Schule, soweit es sich nicht um Angelegenheiten der Universitäten und Hochschulen handelt, können Bundesgesetze vom Nationalrat nur in Anwesenheit von mindestens der Hälfte der Mitglieder und mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen beschlossen werden. Das Gleiche gilt, wenn die Grundsätze des Abs. 6a verlassen werden sollen und für die Genehmigung der in diesen Angelegenheiten abgeschlossenen Staatsverträge der im Art. 50 bezeichneten Art.“

(Art. 14 Abs. 10)

Die Gliederung wurde folgendermaßen festgeschrieben:

„Der Gesetzgeber hat ein differenziertes Schulsystem vorzusehen, das zumindest nach Bildungsinhalten in allgemeinbildende und berufsbildende Schulen und nach Bildungshöhe in Primar- und Sekundarschulbereiche gegliedert ist, wobei bei den Sekundarschulen eine weitere angemessene Differenzierung vorzusehen ist.“

(Art. 14 Abs. 6a)

Auch die Zielsetzung des österreichischen Schulwesens hat ihren Platz in der Verfassung gefunden:

„Demokratie, Humanität, Solidarität, Friede und Gerechtigkeit sowie Offenheit und Toleranz gegenüber den Menschen sind Grundwerte der österreichischen Schule, auf deren Grundlage sie der gesamten Bevölkerung, unabhängig von Herkunft, sozialer Lage und finanziellem Hintergrund, unter steter Sicherung und Weiterentwicklung bestmöglicher Qualität ein höchstmögliches Bildungsniveau sichert. Im partnerschaftlichen Zusammenwirken von Schülern, Eltern und Lehrern ist Kindern und Jugendlichen die bestmögliche geistige, seelische und körperliche Entwicklung zu ermöglichen, damit sie zu gesunden, selbstbewussten, glücklichen, leistungsorientierten, pflichttreuen, musischen und kreativen Menschen werden, die befähigt sind, an den sozialen, religiösen und moralischen Werten orientiert Verantwortung für sich selbst, Mitmenschen, Umwelt und nachfolgende Generationen zu übernehmen. Jeder Jugendliche soll seiner Entwicklung und seinem Bildungsweg entsprechend zu selbständigem Urteil und sozialem Verständnis geführt werden, dem politischen, religiösen und weltanschaulichen Denken anderer aufgeschlossen sein sowie befähigt werden, am Kultur- und Wirtschaftsleben Österreichs, Europas und der Welt teilzunehmen und in Freiheits- und Friedensliebe an den gemeinsamen Aufgaben der Menschheit mitzuwirken.“

(Art. 14 Abs. 5a)

Es wird an uns Bildungsfachleuten liegen, den Schulpolitiker/innen klar zu machen, welche Differenzierung für eine erfolgreiche Schule „angemessen“ ist! Weder Parteiprogramme noch Papiere so genannter „Experten“ dürfen dies überheblich und praxisfern definieren. Eine „angemessene Differenzierung“ hat nämlich der Realität im Klassenzimmer gerecht zu werden und die Unterrichtsarbeit und damit den Unterrichtsertrag zu unterstützen. Genau in diesem Sinn wird die ÖPU ihre engagierte Arbeit fortsetzen!

OFFENLEGUNG GEMÄß MEDIENGESETZ § 25 ABS. 4

Die viermal pro Jahr erscheinende „Österreichische Höhere Schule“ ist das Organ der „Vereinigung Christlicher Lehrerinnen und Lehrer an Höheren und Mittleren Schulen“. Sie steht in ökumenischer Gesinnung auf dem Boden einer christlichen Weltanschauung. Sie bezweckt, die Lehrerinnen und Lehrer an höheren und mittleren Schulen Österreichs in ihrer beruflichen Tätigkeit und ihrer Weiterbildung, insbesondere in Fragen der Bildung, der Erziehung und des Unterrichts, zu unterstützen.

Medieninhaber zu 100%: „Vereinigung Christlicher Lehrerinnen und Lehrer an Höheren und Mittleren Schulen“

Bundesobmann: Dir. Mag. Walter Jahn, Harmoniegasse 8/19, 1090 Wien, E-Mail: w.r.jahn@aon.at

Obmann-Stellvertreterin: OStR Mag. Gertraud Auer, E-mail: gertraudauer@gmx.at

Obmann-Stellvertreter: Dir. Mag. Johann Sohm,

E-mail: johann.sohm@utanet.at

Schriftführer: OStR. Mag. Wilfried Kößler

Kassier: Mag. Matthias Hofer

Medieninhaber (Verleger): „Vereinigung Christlicher Lehrerinnen und Lehrer an Höheren und Mittleren Schulen“, Harmoniegasse 8/19, 1090 Wien

Schriftleiter, redaktionelle Gestaltung und für den Inhalt verantwortlich: Mag. Azevedo Weißmann, E-mail: annemarie.weissmann@chello.at

Zuschriften, Manuskriptsendungen und Anzeigen an den Schriftleiter. Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen ausschließlich die Verfasser die Verantwortung.

Hersteller: Druckerei Lischkar & Co., 1120 Wien, Migazziplatz 4. Verlags- und Herstellungsort: Wien

Anzeigenverwaltung: Stephanie Thaller, 1220 Wien, Bergengasse 3/19

P.b.b.

Verlagspostamt 1120 Wien

GZ 02Z030491

Sponsoringpost, Erscheinungsort Wien



Großbritannien - Irland

Südengland - Cornwall

16. - 24.7., 23. - 31.7.,
13. - 21.8.05 Flug, Bus, *** u.
****Hotels/meist HP, Eintritte,
Taxen, RL € 1.180,-

England - Schottland

9. - 17.7.05 Flug, Bus, ***Ho-
tels/tw. HP, Visitor Travel Card,
Eintritte, Taxen, RL € 1.335,-

Wandern auf den Hebriden

13. - 20.8.05 Flug, Bus, Schiff,
Hotels/Gästehaus/meist HP,
Eintritte, Taxen, RL € 1.620,-

Höhepunkte Schottlands mit der Isle of Skye

7. - 14.8., 14. - 21.8.05 Flug, Bus,
***Hotels/HP, Eintritte, Taxen,
RL: Mag. Harald Mortenthaler
€ 1.695,-

Höhepunkte Irlands

Dublin - Kilkenny - Ring of Kerry
- Dingle - Clare - Connemara
13. - 20.7., 20. - 27.7., 3. - 10.8.,
10. - 17.8., 17. - 24.8., 24. - 31.8.,
31.8. - 7.9.05 Flug, Bus,
***Hotels/HP, Eintritte, Taxen,
RL € 1.220,-

Nordland-Sommer

Skandinavien

mit Lofoten und Nordkap

Mit Hurtigrute-Teilstrecke
3. - 17.7., 10. - 24.7., 17. - 31.7.,
24.7. - 7.8., 31.7. - 14.8.05
Flug, Bus, Schiff, *** u. ****Ho-
tels/meist HP, Eintritte, Taxen,
RL € 2.330,-

Norwegen total

10. - 30.7.05 Flug, Bus, Schiff,
***Hotels/meist HP, Eintritte,
Taxen, RL € 3.440,-

Höhepunkte

Nordnorge

21. - 30.7.05 Flug, Bus, Schiff,
***Hotels/meist HP, Eintritte,
Taxen, RL € 2.330,-

Rund um Island zu Gletschern und Vulkanen

6. - 13.7., 12. - 19.7.,
26.7. - 2.8., 10. - 17.8.,
17. - 24.8.05 Flug, Bus, *** u.
****Hotels/meist HP, Eintritt,
Taxen, RL ab € 1.770,-

Festspiele - Musikreisen

Bregenzer Festspiele

'Der Troubadour'

23. - 25.7., 13. - 15.8.05 Bus,
****Hotel/HP, Ausflug Blumen-
insel Mainau, Eintritte, RL
€ 298,-

6. - 9.8.05 Bus, ****Hotel/HP,
Ausflug Blumeninsel Mainau,
Eintritte, RL € 378,-

Opernfest Verona

'Nabucco' und 'La Boheme' mit Marcelo Alvarez

7. - 10.7.05 Bus, ****Hotel/HP bei
Verona, Eintritte, RL € 416,-

Opernfest Verona

'Nabucco' mit Leo Nucci
und 'La Gioconda'
28. - 31.7.05 Bus, ****Hotel/HP
bei Verona, Eintritte, RL € 416,-

Krumau - Südböhmen:

'Rusalka' Freilichttheater

23. - 24.7.05 Bus, ****Hotel/NF,
Eintritte, RL: Mag. Bernadette
Märzinger € 180,-

Rom 'Aida'

Caracalla Thermen

3. - 7.8.05 Flug, Transfers,
****Hotel/NF, Eintritt, Taxen, RL
€ 515,-

Berlin: Waldbühne

Plácido Domingo Konzert

4. - 7.8.05 Flug, Bus, ****Hotel/
tw. HP, Ausflug Potsdam, Eintritte,
Taxen, RL: DI Peter Schintlmeister
€ 441,-

Opernfest Verona

'Turandot' mit Jose Cura und 'Aida'

12. - 15.8.05 Bus, ****Hotel/HP
bei Verona, Eintritte, RL € 414,-

Opernfest Verona

'Nabucco' und
'Turandot' mit Jose Cura
25. - 28.8.05 Bus, ****Hotel/HP
bei Verona, Eintritte, RL € 416,-

Salzburger Festspiele

'Jedermann'

31.8.05 Bus, Eintritt € 75,-

Wien 1, Bäckerstr. 16, ☎ 5126866

Wien 9, Spitalgasse 17 a, ☎ 4089542

St. Pölten, Linzer Str. 2, ☎ 02742 34384

Salzburg, Linzer G. 40, ☎ 877070

Zentrale Lambach, Linzer Str. 4-6, ☎ 07245 20700

www.kneissltouristik.at